

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ercheint:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
für ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. c. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Anserate
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Budapest bittet man die Herren
Haasenstein & Vogler,
König-Exp. V. G. (Grafenplatz 1);
für Wien die Herren
A. Oepplik, Stubenbastei 2,
Rottler & Comp., I. Nimmer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Samsburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris, Adolf Steiner, Am-
sterd., Hamburg.
Der Raum einer einze-
ligen Spaltenbreite kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. c. W., und der
Einspaltensatz 30 kr.

Fillial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in O. J. Habersang's Buchhandlung (O. F. Erlers); in Szasz-Réka bei Herrn Adolf Brückner, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, und bei der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 178.

Sermannstadt, Dienstag am 31. Juli 1877.

91. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco: Mit Postzustellung:
1 fl. 70 kr. Für August bis Ende September 2 fl. 40 kr.
— fl. 85 kr. Für den Monat August 1 fl. 20 kr.
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus

Redaction und Verlag

der „Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhäussen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 30. Juli.

Eine Privatdepesche der „Opinione“ aus Wien sagt: „Am 6. August wird in Salzburg die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem deutschen Kaiser stattfinden, wobei Grafen Andrassy, letzterer vom Fürsten Bismarck begleitet sein wird. Bei dieser Zusammenkunft wird sich nicht bloß die locale Freundschaft zwischen den beiden Souveränen, sondern auch die zwischen den beiden Nationen bestehende, unabänderliche politisch-internationale Einigkeit neuerdings befestigen. Es wird die Actionsfreiheit der österreichisch-ungarischen Monarchie anerkannt werden, um die eigenen Interessen in der orientalischen Frage gegen Jedermann, auch militärisch, zu schützen.“

Anlässlich der Selbständigkeitserklärung des Kronprinzen schreibt die „Wiener Abendpost“: Das freudige Ereignis, welches sich in den letzten Tagen in unserem Allerhöchsten Kaiserthum vollzogen hat, findet auch in der Presse lebhafteste und patriotische Beachtung. Die Presse gibt damit nur den Gefühlen der Bevölkerung Ausdruck. In erhebender Weise sind die Völker Oesterreichs (soll wohl heißen: Oesterreich-Ungarns) daran erinnert worden, wo sie den Mittelpunkt ihres politischen Seins, die Bürgschaften ihrer Zukunft zu suchen haben. Ein dynastisches Ereignis hat in ihnen neuerdings das Bewusstsein ihrer Einheit mit der Dynastie und die Erkenntnis der Pflichten wachgerufen, die sie dem Monarchen wie seinem erlauchten Sohne schulden.

Die Deputation, welche mit der Unterbreitung der im jüngsten Meeting gefassten Resolution an die Regierung betraut ist, wird ihrer Mission erst zum Schlusse des Monats nachkommen können, da Ministerpräsident Tisza, bei welchem die Deputation zu dem gedachten Zwecke vorzupreden soll, erst damals in der Hauptstadt eintrifft.

Der „Agrarier Ztg.“ ist am 26. d. mit dem Poststempel Rom, 24. Juli, eine Proclamation des Comitato triestino-istriano zugegangen, die die Triester und Istrianer zur Empörung gegen Oesterreich-Ungarn auffordert. Die „Agrarier Ztg.“ nennt es eine insame Frechheit, daß das fragliche geheime Comité sie aufforderte, „den mit dem ganzen Schwalle der berüchtigten revolutionären Bredamkeit haltloser Individen ausgeschalteten Aufruf zu veröffentlichen“. Sie macht denn auch ihre Leser mit dem Wortlaut der Proclamation nicht bekannt, doch läßt sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, der slavfeindlichen „verfassungs-treuen“ Partei Oesterreichs den Vorwurf zu machen, daß sie das hochverrätherische Treiben gewisser Elemente in Triest mittelbar kräftigt und unterstützt. Hochbedeutung findet es das genannte Blatt, daß die Italiannissimi ihren Aufruf eben jetzt und nicht nur an Triest, sondern auch an

Syrien richten, das in seiner eminenten Majorität gut slavisch und was gleichbedeutend ist — so drückt sich die Agrarierin aus — treu und loyal ist. Diese Bevölkerung werde sich in das Reg. hochverrätherische Wählerreihen nicht hineingeren lassen, allem die eben jetzt in Scene gesetzten italienischen Wählerreihen sollen, vielleicht schon in zwölfter Stunde, ein Warnungsruf für die Wiener Regierung sein, die endlich im Interesse der Monarchie gegen die Slaven gerecht sein möge.

Wegen die Hindernisse, welche die Flotte der Verschiffung aus Oesterreich-Ungarn kommender Eisenbahnen für Rußland in den Weg legt, sind von Wien aus Vorstellungen erhoben worden, in welchen darauf hingewiesen wird, daß Eisenbahnschienen nicht als Kriegscontrabande behandelt werden können, und daß die Hindernisse, welche der Verfrachtung zur See in den Weg gelegt werden, die Verfrachtung nicht aufhalten werde, da Rußland der Landweg offen stehe.

Der römische Correspondent der „Perseveranza“ schreibt: „Man erzählt mir, daß Graf Andrassy die beruhigenden Erklärungen auf die herzhafte Weise aufgenommen habe, welche ihm Graf Robilant bezüglich der Gerichte, mit denen sich die Wiener und Budapestiner Presse dieser Tage so lebhaft und nur zu viel beschäftigt hatte, abzugeben beauftragt war. Uebrigens hat Graf Andrassy bei allen Gelegenheiten, gegen nicht wenige und nicht unerhebliche Schwierigkeiten ankämpfend, die größte Sympathie für Italien gezeigt. Die von ihm mit Bezug auf die römischen Angelegenheiten beobachtete Haltung ist ein leuchtender Beweis dafür. Obgleich Minister eines aufrichtig katholischen Monarchen und eines Staates, in welchem es zahlreiche und eifrige Katholiken gibt, hat er es doch verstanden, das richtige Gleichgewicht zwischen dem religiösen und dem liberalen Gefühle zu erhalten und sich nie bereit finden lassen, die traurige Verwirrung zwischen Religion und Politik anzurichten, wie es andere gethan. Indem er daher von Italien die Anerkennung der Republik und die schuldigen Rücksichten erwartet, daß die gerechten Empfindlichkeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht verletzt werden, verläumt er gewiß nicht die Pflichten der Freundschaft gegen unser Land. Es ist daher die Bemerkung angebracht, daß die in den letzten Tagen verbreiteten falschen Gerüchte eine nützliche Folge gehabt haben, nämlich auf bloßen falschen Schein begründete Verdächtigungen auszumerzen und den besonderen Werth hervorzuheben, welchen Italien auf die Erhaltung und Befestigung der guten Beziehungen mit der österreichisch-ungarischen Monarchie legt.“

In einem Artikel unter dem Titel: „Schwarze Candidaturen“ warnt der National die Republikaner vor den bereits durch den Gaudis signifizierten Candidaten der sogenannten Mac-Mahon-Partei, deren Interessen Cardinal Guibert im Vatican wahrgenommen habe.

Das „Univers“ erklärt die Nachrichten der „Times“ über einen vom Grafen Chambord beim Vatican mit Bezug auf die innere Lage Frankreichs unternommenen Schritt, als absolut lägenhaft. „Liberta“ und „Janfalla“ dementiren die Nachricht, als hätte Melegari erklärt, die britische Occupation Gallipolis beeinträchtige die italienischen Interessen. „Janfalla“ fügt hinzu, daß die englisch-italienischen Beziehungen sehr freundschaftlich seien.

Die diplomatische Correspondenz vom 20. Juni, bis zum 21. Juli wurde am 26. d. im britischen Parlamente vertheilt. Dieselbe befaßt die russischen Grausamkeiten.

Eine Depesche Derby's an Lord Loftus vom 17. Juli theilt demselben mehrere Berichte britischer Consuln in der Türkei mit, worin die schrecklichen Grausamkeiten, welche russische Truppen begangen haben, aufgeführt werden. Die Depesche hebt die Befürchtung einer fürchterlichen Rache der Muselmänner hervor, und kündigt an, daß die britischen Consuln angewiesen seien, ihren Einfluß aufzubieten, um Gewaltthaten zu verhindern.

Eine Depesche Labard's an den Grafen Derby vom 10. Juli sagt, der Sultan sei überzeugt, daß die Russen entschlossen seien, die ganze muslimännische Bevölkerung zu vernichten; der Sultan übernehme keine Verantwortung, wenn etwa blutige Repressalien an den Christen genommen würden. Labard bemerkte dem Sultan, daß eine sardische Verantwortung auf die Porte falle, wenn es zu einem allgemeinen Blutbade der Christen komme. Die Depesche Labard's vom 10. Juli theilt mit, er habe Grund zu glauben, daß russische Agenten die Bulgaren zu der Ermordung der Muselmänner aufreizten und spricht neuerdings die Besorgnis der Repressalien aus. Die türkischen Minister machten Labard jederzeit darauf aufmerksam, daß es nicht die Türkei gewesen sei, welche den Religionskrieg gewünscht habe, sondern daß dies vom Caaren geschehen sei, welcher in seiner Proclamation an die Bevölkerung erklärte, daß er gegen die Ungläubigen für den orthodoxen Glauben Krieg führe. Nach Labard's Informationen sind die Zeitungsnachrichten über türkische Grausamkeiten in der Dobrudscha unbegründet.

Die Vorlage der officiellen Correspondenz über die Grausamkeiten hat in London einen tiefen Eindruck gemacht. Sie ist ein Gegenstück auf die neuerlichen Berichte der Grafenoneaner in Meetings und Banketten gegen die Maßnahmen der Regierung zu demonstrieren, die Wirkung dieser Demonstration ist durch die erwähnte Publication vollständig paralysirt.

Die Donau-Ueberschreitung der rumänischen Armee erschwert die Situation der serbischen Regierung, obgleich sie bis jetzt dem Drängen der Actionspartei Widerstand leistete. Die Vertagung der Skupstina ist in Wälde zu erwarten, möglich die Auflösung derselben.

Eine officiële Bestätigung der gemeldeten Rückberufung Midhat Pascha's ist bis zur Stunde nicht eingelangt. Man hat jedoch auch keine Ursache, ihre Richtigkeit zu bezweifeln. — Die Meldungen über ein collectives Vorgehen der Partien der Neutralen werden allezeit demotivirt. Von österreichischen maritimen Vorkerzungen, welche auf die Theilnahme an einem Collectivschritte zur See schließen ließen, ist Nichts bekannt.

Mehemet Ruschi Pascha lehnte wegen hohen Alters die Würde des Großvezirs ab. — „Office Reuter“ meldet, daß der Scheich-ul-Islam abgesetzt und Cara Esendi zu seinem Nachfolger ernannt wurde.

Der Krieg.

Die erlittene Niederlage bei Russkul scheint das russische Hauptquartier von dem ursprünglichen Plane, die Balkan-Festungen nicht zu erwinen, sondern mit möglicher Uebermacht dieselben zu brechen und in deren Besitz zu gelangen abgebracht zu haben. In beträchtlicher Divergenz requiriren sich die Russen über den Kragnauer Landweg, südwestlich von Russkul, wohin von Sijtova Belagerungs-Geschütze schwerer Kalibers nachgehen, für welche auch ununterbrochen an Geschützständen und großen Batterie-Magazinen gebaut wird. Seit vorgestern verkehren täglich 10-12 Züge zwischen Gurgurov und Bukarest. Sie führen Verwundete, von denen in Folge des absoluten Raummangels nur die Schwerverwundeten dort bleiben, die übrigen aber nach Rußland transportirt werden.

Rupolis ist seit 26. d. von der 4 rumänischen Division besetzt. — In Folge der russischen Niederlage bei Pleona wurde der Donau-Übergang der gesammten rumänischen Armee beschloffen.

In den Operationen der Russen ist ein Stillstand eingetreten. In Folge der Niederlage bei Pleona wurde nicht nur das Hauptquartier von Tirnova nach Biela zurückverlegt, sondern auch ein Theil der bereit-

Feuilleton.

Wiedergefunden.

Eine Erzählung aus dem Norden von A. Neffal.
(Fortsetzung.)

„Nicht da, guter Baldu, zu meinen Füßen ist Dein Platz; — wie Du unartig geworden bist,“ sagte sie, ihn sanft von sich abweichend, und setzte dann schmeichelnd hinzu: „Morgen, nicht früher, Kamerad, beginnen unsere Streifereien wieder.“ Gehorsam legte das kluge Thier sich nieder, gab durch stetes Wedeln mit dem Schwefel seine stille Freude zu erkennen und blickte mit verständigem Auge unablässig zu ihr empor. „Aber noch hast Du mir nicht erzählt,“ begann die Mutter wieder, „warum Du Bergen vor der anderaunten Frist verlassen hast? Sollte sich meine Schwester etwa —“

„Nein! Nein! Tante Nora ist die Güte selbst und hätte, wie auch Daniel Frederik, mich gerne den ganzen Winter dort behalten; sie veranstalteten mir zu Liebe Partien zu Wasser und zu Lande, zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß, führten mich zu Concert und Bällen, und boten Alles auf, mir den Aufenthalt bei ihnen so angenehm als möglich zu machen, allein —“

„Nun, mein Töchterchen,“ unterbrach Dalberg sie, indem er lieblosend mit der Hand über Helma's braune Locken strich, die in natürlicher Fülle das reizende Gesichtchen umwallten, „wenn Dich das Alles nicht zufrieden stellen konnte, dann werden die Bergsen Dich für eine sehr anpruchsvolle junge Dame gehalten haben.“

„Das hättest Du zu verantworten, lieb Väterchen! Warum hast Du mich so erzogen oder vielmehr verzogen, daß ich weniger Geschmack an lauten Lustbarkeiten finde, als meine Altersgenossen, und daß ich nicht ohne Euch, Ihr Lieben, leben kann?“

Dalberg blickte lächelnd zu seiner Frau hinüber und sagte, indem sein Auge selbstzufrieden auf der einfachen Ausstattung seines Zimmers ruhte: „Und all die Pracht, die Dich dort umgab, hat Dich die Liebe zu Deiner stilleren und arbeitsamer Heimath nicht vergessen lassen?“

„Wo könnte mir wohl, wo seliger zu Muthe sein, als in der Nähe meiner theuren Eltern? Nur die Liebe macht ja reich und verschönert jeden Ort. Und darum bin ich auch nirgendso lieber, als hier in Birkebal.“

„Die Familie bringt wohl den größten Theil des Sommers auf Hjeldö, dem Landhause meines Schwagers, zu?“ fuhr der Pastor, seine Nahrung mühsam unterdrückend, fort.

„Wir waren meistens dort,“ antwortete Helma. „Der arme Onkel konnte uns seiner Geschäfte wegen nur selten begleiten, jedoch folgte er gewöhnlich am Sonnabende nach und reiste Montags in aller Frühe wieder zur Stadt. Mich stimmte es immer traurig, wenn er wieder fort mußte und ich mir dachte, wie einjam und verlassen er sich in dem großen menschenleeren Hause in der Stadt fühlen mußte.“

„Ist nicht auch Oscar bei ihm? Ich meine doch vernommen zu haben, daß er seit seiner Rückkehr von Paris in des Vaters Comptoir eine bestimmte Beschäftigung gefunden?“

„Die erwartet ihn allerdings, aber er scheint keine besondere Neigung für sie zu besitzen. Stets drängt er sich in unsere Nähe, war in der Stadt und auf dem Lande unser unvermeidlicher Begleiter, obgleich man ihm öfterer zu verstehen gab, wie wenig uns an seiner Gesellschaft gelegen sei.“

„Dennoch scheint der Vetter keine Gnade vor Deinen Augen gefunden zu haben?“

„Nein! Nicht im Geringsten, und dennoch schien er mir seine größte Aufmerksamkeit erweisen zu wollen. Ich konnte mich keine zehn Schritte vom Hause entfernen, ohne ihn an meiner Seite zu sehen. Ein paar Mal entschloß ich ihm doch,“ sprach sie, und konnte sich bei der bloßen Erinnerung daran des Lächelns nicht erwehren. „Ihr wißt, ich liebe es, früh aufzustehen, der Vetter aber pflegt der Ruhe bis spät in den Tag

hinein. Einmal, es war auf Hjeldö, schlich ich mich früh Morgens aus meinem Zimmer und gelangte durch die hintere Thüre des Hauses unentdeckt ins Freie. Das war ein Genuß! Wie frisch, wie schön war der Morgen! Eben trieb das Ramlä seine Kühe hinaus! wie lieblich erklang mir dies Kläuten der Glöckchen, welche die Kühe um den Hals trugen! Mit einem vollen Sträußchen Linden, den kleinen, zarten, röhrlisch angehauchten Blümchen, lehrte ich endlich wieder heim. Diese Blumen wurden später meine Verräther. Gyda, die älteste Tochter, war in meinem Zimmer gewesen und fragte mich in Oscar's Gegenwart, ob und wo ich diese Blümchen gepflückt. Ich mußte bekennen und der Vetter gab Karen, dem Hausmädchen, den Befehl, ihn zu werden, sobald ich wieder frühmorgens das Haus verließ. So kam es denn, daß er mir das nächste Mal nachellte und mich einholte. Ich trug ein kleines Körbchen in der Hand, welches das aus Birkenrinde und Tannennadeln zum Geschenk für mich gefertigte hatte. Auf seinem Moose lagen die schönsten saftigsten Beeren.“

„Mon Dieu, chère cousine,“ redete er mich an, „warum hast Du Deine zarten Finger mit dem seuchigen Moose verunreinigt? Hätte ich die Blumen und Beeren nicht für Dich pflücken können?“

Ich aber antwortete ihm lachend, daß meine Finger die unmittelbare Berührung mit der Natur leichter vertrügen, als die feinen Pariser Glaces, mit denen er stets angethan sei. Genug, er verstimte mich durch seine jaden Complimente so sehr, daß ich hinfort auf meine Morgenpaziergänge verzichtete.“

„Hat nicht Ole Bull einen Landhug in der Nähe von Hjeldö?“ fragte Dalberg.

„Freilich, er kaufte denselben gleich nach seiner Rückkehr von Amerika, obgleich ich nicht glaube, daß er viele Schätze von dieser Kunststreich mit heimgebracht hat. Der ihn begleitende Junker hat wohl den größten Gewinn daraus gezogen. Die Bergsen sind stolz auf diesen Virtuosen, ihren Landsmann, und feiern ihn auf alle mögliche Weise. Ah, welche Töne verzieht er seiner Geige zu entlocken; und sein gemütliches Wesen paßt vollkommen in unseren kleinen Circle. Wir hielten gute Nachbar-

nach den Südkosten
Landarmen, welche jetzt
weite Land zu klein ist.
Indianer-Angelegenheiten
Bereinigten Staaten, den
alle zu entbehrenden
Nationalität sind, eilends
ern, um die Wilden zu

29.) Illustrationen:
Branta nächst Goguet. —
Wiener Doriansichten. Nach
L. Schlegel. Gemälde von L.
eines Gemitters. Zeichnung
am Tigris. — Letzte
de Mercoeur. Roman von
Redigert von Schweiger-
Illustrationen. — Der
Josef Rant. — Fort-
Bilderbücher. — Correspon-

sein werde, darauf
umlose unphibische Kind
später das erwachende
Recht und Pflichten.
des Asien bot, so wirkte
„Schwablin“ nicht minder
hat mit ihrem Beifall

eder unserer Bühnen in
so daß ein Ensemble
n auch in Pausch und

e Kind, dessen psychi-
gemacht wird, der es
und mit ihm Freulein

olmetzlerin gefunden.
it der Freiheit und
in tiefen, nachhaltigen
lung vom drohenden
ume mit dem magne-

Wetter von Straßl,
durch seine exprobrte
r Anspruch auf An-
übernahme der Rolle
uns verjagt worden
er wurde schon bei
annt. Die Uebrigem
davon Frei. d'Anfel m

reffende Herr domicilirt

änger, als Gast.

stadt

1. Vorstellung

anob.

Schlesinger, Reisender,
Mer. Roth, Kaufmann,
Hermann Kohr, Kauf-

Paris; 3. Kamerer,
rior in Pension, vor
ber-Forumbach; Josef

Juli 1877.

ahungsbil... 74 50
... 73 50
... 108. 30
... 5 80
... 9. 83 1/2
Reichswähr. 60. 45

inem p. t. Publicum
August l. 3. an-
gasse Nro. 8
Abendkost
und bittet um ge-
rg Höhr,
Gastwirth.

en

O-Lose,
1877,
300,000,
mpel,
stube des
lebo
t. [516] 3-4

gegen das Festungs-Viereck dirigirten Truppen zur Unterstützung der Division Schilden-Schuldner zurückgezogen.

Die in Kom-Balkana angelangten Theile des neunten russischen Armeecorps, welche gegen Widin operiren sollten, wurden in Folge des Sieges Osman Paschas schnell zurückgezogen, um die bei Plewna gefestigten Russen zu verstärken.

In Folge dieses Kampfes und weil man einen Vorstoß Osman Paschas gegen Nikopolis befürchtete, wurden die dortigen Positionen, welche die Russen verlassen hatten, um sie der vierten rumänischen Division zu überlassen, wieder durch 3000 Mann Russen besetzt.

In Folge Mangels an Locomotiven auf der rumänischen Eisenbahnstrecke wurden 30 russische Locomotiven umgearbeitet und zur Verwendung nach Bulgaree und nach Galatz gebracht.

Ein Tagesbefehl des Obersten Cantilli spendet der rumänischen Armee, die zum Falle von Nikopolis viel beigetragen, überauswundersliches Lob.

Die Türken besetzten Bajazid und Penel wieder.

Die Erfolge der Montenegroer bei Nikšic haben einen sehr üblen Eindruck gemacht. Man spricht von Verrath der Fortscommandanten und befürchtet die baldige Uebergabe der Festung.

Die Conzula in Adrianopel richteten eine Note an die Gouverneure, in welcher sie Garantien für die öffentliche Sicherheit verlangten.

Die italienische Conzula in Rom verlangte die Freilassung der in der Provinz von Albanien gefangenen italienischen Soldaten.

Der russische Dampfer „Vesta“ hatte am Dienstag einen Gefechtskampf mit zwei türkischen Panzerschiffen.

Der russische Dampfer „Vesta“ hatte am Dienstag einen Gefechtskampf mit zwei türkischen Panzerschiffen.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Der russische Dampfer „Vesta“ hatte am Dienstag einen Gefechtskampf mit zwei türkischen Panzerschiffen.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

er im Stande sein werde, zu verhindern, daß die Entfaltung der Propheeten-
sahne einen anderen Charakter als den Volkskrieg gegen den Feind an-
nehme und daß der Religionskrieg vermieden werde.

Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Mobilisirungs-Gerüchte als irrig,
doch sei die Situation eine höchst interessante, der Entscheidung-Moment bevor-
stehend.

London, 28. Juli. Die Rüstungen nehmen immer größere
Dimensionen an. Daß die Flotte die Besika-Bai verlassen und Drebre
erhalten, ohne vorerst zu lauden, sich vorwärts zu bewegen, hängt offenbar
mit den Nachrichten von weiteren Vorteilen zusammen, welche die Russen
über die Truppen Suleyman Paschas erlangt haben sollen.

Es verlautet bestimmter, England sei nahe daran, eine Allianz mit
der Pforte abzuschließen.

Athen, 28. Juli. Griechenland unterhandelt mit Serbien und
Montenegro über den Abschluß einer Allianz. Das Zustandekommen derselben
gilt für höchst wahrscheinlich.

Bei Nethymno auf Candia fand ein blutiger Kampf mit den In-
surgenten statt. Die Türken aus Spitalia flüchten. Die Insurgenten sollen
1800 Mann stark sein.

Bukarest, 26. Juli. Durch aus Sophia nachgerückte Truppen
wurde das Armeecorps Osman Paschas auf 40.000 Mann verstärkt.
Geschichte, die am 23. und 24. d. M. am Krivicaflusse, einem Nebenflusse
des Vid, bei Plewna stattfanden, fielen zu Ungunsten des neunten rus-
sischen Corps aus, doch wird hierüber das strengste Geheimnis bewahrt.

Der Angriff gegen Nikschul verzögert sich durch den Umstand, daß der
Garenwitsch-Truppen zur Verstärkung des von Nikopolis gegen Plewna
operirenden Generals Krüdener entzogen mußte.

Aus Zimmiza ist in Bulgaree der Befehl eingetroffen, 2500 Betten
für Verwundete vorzubereiten.

Die von den Russen gemachten türkischen Gefangenen werden nun-
mehr zu Fuß und sämmtlich in Ketten, gleich Verbrechern, nach dem
Innern Rußlands transportirt. Nur Kosaken bilden ihre Escorte, die sie
nach ihrer Weise behandeln.

Bukarest, 28. Juli. Bratiano war in Nikopolis, um bei dem
Gzar die Angelegenheit wegen des rumänischen Donau-Ueberganges zu
besprechen; er kehrt heute ins Hauptquartier nach Plojarna zurück,
nachdem die schwedenden Horden gegen den Donau-Uebergang, wie
verrichtet wird, besichtigt wurden; demgemäß wird das Gros der rumä-
nischen Armee nach Beendigung der Brücke über die Donau setzen und
die Position Nikopolis beziehen.

Auf der ganzen in Bulgarien occupirten Linie, von Plewna bis
Kasragrad-Schumla, haben die Russen bei bedeutenderen und minderen
Gefechten in den letzten Tagen Niederlagen erlitten und dadurch die
Türken ermutigt, die Offensive zu ergreifen. Im russischen Haupt-
quartier brachten diese Ereignisse einen deprimirenden Eindruck hervor
und ist man über das Loos der Truppen des Generals Gurko sehr besorgt.
Die Idee, weiter vorzudringen und sich der von Nikschul nach Adrianopel
führenden Hauptstraße zu bemächtigen, wurde auf kategorisches Verbot des
Gzars gänzlich fallen gelassen und beschlossen, das Gros der Armee zu-
sammenzuziehen und erst, wenn das Festungsviereck nebst Widin unerschütterlich
gemacht worden, südwärts vorzudringen.

Bei Kasragrad haben
Zimmermann's Truppen sehr gelitten.

Der Uebergang des Gros der rumänischen Armee über die Donau
wurde bis auf Weiteres sistirt.

Die Besatzung Widins beträgt 8000 Mann. Osman Paschas
Corps, verstärkt durch Truppen aus Niksch und Sofia, besteht aus
90 Bataillonen und 30 Escadronen mit 150 Geschützen und ist bis zum
Djemma-Fluss vorgerückt. 6000 Rumänen besetzen Nikopolis. Die bei
Plewna in zwei mörderischen Schlachten geschlagenen Russen haben sich
nach Sijstova zurückgezogen. Türkische Tigerregimente sollen in Studinul
sein. Eine entscheidende Schlacht steht zwischen dem Djemma und der Jantra
nächstens bevor. Hier stehen 24.000 Rumänen marschbereit, wie ver-
lautet, sind dieselben für Nikopolis bestimmt.

Konstantinopel, 28. Juli. Die englische Flotte hat die Besika-
Bai verlassen und ist nach Alexandrien abgezogen. Die Entzerrung der
selben hat hier große Sensation erregt. Von der montenegroischen
Grenze sind schlechte Nachrichten eingelaufen; man befürchtet ernstlich den
Fall von Niksch.

Schumla, 27. Juli. Seit dem eingetretenen Personenwechsel
im Armeecommando ist die allgemeine Zuversicht wiedergehört. Es
macht sich eine bisher ungehörte Regsamkeit auf allen militärischen Ge-
bietten geltend, und zeigt sich vor Allem eine vermehrte Thätigkeit des
Generalstabes. Das sichere und bewagte Auftreten Mehmed Ali's übertrug
sich auf seine Umgebung, auf die Truppen und auf die Verwaltung.
Man weiß, daß man von ihm Thaten zu erwarten hat, und theilt mit
ihm trotz der momentanen ungünstigen Situation die volle Hoffnung auf
den endlichen Erfolg. Seine Erinnerung hat in der Armee Begeisterung
herbeigeführt. Mehmed Ali hat das unbedingte Vertrauen der Armee,
und er kann auch auf ihre volle Hingebung rechnen.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die die Flankendeckung bildenden vier Bataillone einer von Rus-
schul südwärts marschirenden Colonne wurden vom Feinde angegriffen.
Gestern fand bei Tullat ein resultatloses Gefecht statt. Herr Aziz Pascha
ist gefallen; er war einer der tüchtigsten Generale. Uva Fejiz Pascha
und drei Officiere wurden schwer verwundet.

Erzerum, 26. Juli. Die beiden Armeen stehen sich kampfbereit
gegenüber. Die türkischen Streifpatrouillen überschreiten täglich den
Arpaschai (den Grenzfluß zwischen Rußland und der Türkei), und häufig
finden kleine Vorpostengefächte statt. In Samset, zwischen Gümei
(Alexandropol) und Tiflis, soll ein Aufruhr ausgebrochen sein.

Hauptquartier Trimis, 19. Juli. Am 17. ward von
Albunar aus mit 14 Escadronen Cavallerie eine Recognoscirung der
Brigade Mustafa Pascha unternommen. Die Russen entzogen selten
große Reitermassen und zeigten die Absicht, die Stellung von Utsch-Tepe
zu besetzen. Am 18. wurde das Lager von Albunar alarmirt. Es hieß,
die Russen recognoscirten mit starker Cavallerie, um einen Marsch in der
linken Flanke zu verhindern. unsere Cavallerie ging vor; zwei Escadronen
Scherkessen griffen zu wiederholtenmalen mit großer Bedauer überlegene
feindliche Streitkräfte (drei Escadronen Irreguläre und Kosaken) an,
zerstörten sie endlich und verfolgten sie bis zu den Vorposten der In-
fanterie. Unser Verlust bestand in 20 Mann, darunter der Bimbachi
(Major) Reshid Bey. Die Russen verloren viele Leute und Pferde, auch
Gefangene. In der Nacht fand eine große Vorwärtsbewegung der türkischen
Armee mit der Front gegen Norden statt. Die Garnison von Rars ist
mit 18 Bataillonen nach Wisin-Koi herabgerückt. Ghazi Mehmed Schamyl
Pascha ist mit 1000 Scherkesen von Wisin angelangt. Es herrscht
großer Entzusehung.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

Die türkischen Gefangenen werden nach Rußland zu Fuß und gefesselt geführt.

hang. Bekanntlich eine bedeutende
partien des Gener
das Commando ein
Berufung hiezu un
ist somit dem Frei
greifende Bedeutung
Agram, 2
auf die geistige
F. M. Molinary
gemein an, das W
Wien, 28.
Pascha einen neuer
bis 3^{1/2} Uhr. Ein
der türkischen Boj
Diner bewachte; u
pole“ zurück.
Widhat Pascha
Andrahy angemel
Die Dauer von
stellt; vorläufig be
genommen. Altes
hat den Besuch. —
tauchen, sind derma
von einer bevorzue
bination.
Widhat ist —
rückberufen, reist au
der Woche nach Kon
Der angeklagt
gewichtigere Grund
fragen, wie östent
peter Volksversamm
mit lebhafter Befre

Paris, 27.
sich heute nach Orle
letzterem Orte eine
Rom, 28. Z
in Rom anwesenden
selben wurde die Po
ständig gebilligt, jed
definitiven Beschluß
sein werden, wels
Lopenbag
sion die Generals
Kriegs- und Marin
London, 26
halt der Resolutionen
tragen will, mit, un
die auf Barull (der
len zu lassen, um
schließen.

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

London, 30
Vier Infanterie- u
Brigade gehen dem
Konstantin
Plewna wird gemel
und vertrieben.
Moukhtar Pa
nahmen größere
kehrten sodann ins
von Rars signalis
wobei die Russen
Der Command
ein Kriegsgericht ge

Notiz.

Zur Zeit Louis Philipp's tagten die französischen Deputirten noch im
Palais Bourbon, dessen Freitrepppe mit den Bildsäulen der Minerva und der Ege-
nis geschmückt war. Ein Wortwort von damals sagte: „Wenn die Deputirten in
zur Berathung begeben, lassen sie die Weisheit und die Gerechtigkeit draußen.“

Wone einer von Aufst... angereizt... Herr Aziz Pascha...
... sich kampfbereit... täglich den...
... ward von...
... dem Kaiser...

hang. Bekanntlich hat der Herr Feldzeugmeister während der Orientreise eine bedeutende Stellung eingenommen und sind auch die slavischen Sympathien des Generals kein Geheimniß. Für den Fall, als der General das Commando eines mobilisirten Corps übernehmen sollte, hätte er der Berufung hierzu nicht durch seine Demission vorzugreifen brauchen. Es ist somit dem Ereignisse eine weit über das Verwaltungsgebiet hinausgreifende Bedeutung beizulegen.

Gram, 28. Juli. Die heutigen Blätter beobachten in Bezug auf die gestrige Mitteilung des „Dobor“ von der Demission des H. M. Wolinsky vollständiges Stillschweigen. Man nimmt nun allgemein an, das Ganze sei nur ein Fühler gewesen.

Wien, 28. Juli. Heute Nachmittags 2 1/2 Uhr erhielt Midhat Pascha einen neuerlichen Besuch von Aleko Pascha; der Besuch währte bis 3 1/2 Uhr. Eine Stunde später begab sich Midhat in das Palais der türkischen Botschaft, woselbst er einem von Aleko Pascha gegebenen Dinner beiwohnte; um 6 1/2 Uhr kehrte Midhat in das „Hotel Metropole“ zurück.

Midhat Pascha wurde durch Aleko Pascha für heute beim Grafen Andray angemeldet.

Die Dauer von Midhat Paschas Aufenthalt ist noch nicht festgestellt; vorläufig heißt es, gilt dieselbe als für zwei Tage in Aussicht genommen. Aleko Pascha besuchte ihn zweimal, Abends erwiderte Midhat den Besuch. — Die Mobilisirungs-Gerichte, welche wieder auftauchen, sind dormalen noch unbegründet, ebenso beruht die Meldung von einer bevorstehenden anglo-türkischen Allianz vorerst nur auf Combination.

Midhat ist — wie neuestens berichtet wird — bisher nicht zurückberufen, ringt auch nicht nach Konstantinopel, sondern kehrt Ende der Woche nach London zurück.

Der angeführte Ueberfall Cogalniceano's ist jedenfalls ein gewichtiger Grund beizumessen, als Bspredungen über Eisenbahnfragen, wie österröchl angekündigt wird. — Der Verlauf der Budapest-Verkehrsammlung ist in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden.

Ausland.

Paris, 27. Juli. Der Marschall-Präsident Mac Mahon hat sich heute nach Orleans und Bourges begeben; er wird morgen an letzterem Orte eine Rede halten.

Rom, 28. Juli. Die Journale melden: Donnerstag traten die in Rom anwesenden Minister zu einer Berathung zusammen. In derselben wurde die Politik Melegari's in der orientalischen Frage vollständig gebilligt, jedoch beschlossen, in dieser Beziehung erst dann einen definitiven Beschluß zu fassen, bis die abwesenden Minister eingetroffen sein werden, welche letztere ersucht wurden, nach Rom zurückzukommen.

Kopenhagen, 28. Juli. Der König bewilligte die Demission der Generals Højner und ernannte den General Drejer zum Kriegs- und Marine-Minister.

London, 26. Juli. Im Unterhause theilte Northcote den Inhalt der Resolutionen, welche er morgen zur Geschäftsordnung beantragen will, mit, und erklärte den Vorschlag Hartington's anzunehmen, die auf Parnell (der die Verhandlung störte) bezügliche Resolution fallen zu lassen, um eine Personenfrage von der Discussion auszuschließen.

London, 27. Juli. Das Unterhaus nahm mit 282 gegen 32 Stimmen, nach erregter Debatte und Ablehnung aller Amendements, die von Northcote beantragte Resolution wegen Aenderung der Geschäftsordnung an, auch die zweite Resolution, betreffend Parnell, wurde mit 250 gegen 7 Stimmen angenommen.

Bukarest, 28. Juli. Cogalniceano reist morgen zu einem Minister-Konfekt nach Pojana, von dort reist er direct nach Wien.

New-York, 27. Juli. Die Situation hat sich nicht merklich geändert; die öffentliche Stimmung beginnt zuversichtlicher zu werden; unbedeutende Unruhen in Chicago und San-Francisco wurden unterdrückt; bei der Centralbahn in Texas ist der Streik ausgebrochen.

Telegramme.

London, 30. Juli. (C.-B.) „Daily Telegraph“ meldet: Vier Infanterie-, zwei Cavalerie-Regimenter und eine Artillerie-Brigade gehen demnächst nach Malta ab.

Konstantinopel, 29. Juli. [Officiell.] (C.-B.) Aus Pleona wird gemeldet: Die Russen wurden vor Lovag geschlagen und vertrieben.

Moukhtar Pascha theilt mit: Türkische Abtheilungen unternahmen größere Recognoscirungen auf russisches Gebiet und kehrten sodann ins türkische Lager zurück. — Der Gouverneur von Kars signalisirt ein Gefecht in der Umgebung von Kars, wobei die Russen zurückgedrängt wurden.

Der Commandant von Rußschuk, Schreff Pascha wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. Juli. — Seine E. und I. apostolische Majestät geruhen allergnädigst der Buchhändler-Kirchengemeinde zu deren Kirchenbau 100 fl. aus der allerhöchsten Privatschatulle zu spenden.

— (Militärisches.) Seine E. und I. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zum Oberarzt in der Reserve: den Assistenten-Arzt in der Reserve: Dr. Simon Zatarias, des Garnisons-Spitalars Nr. 22 zu Hermannstadt, — beim Reserve-Commando des 31. Inf.-Rgts. (Domici: Budapest);

zu Lieutenants: den Reserve-Cadeten: Gustav Lederer, des 62. Inf.-Rgts., — weiters die Reserve-Unterofficiere auf Grund der nachträglich abgelegten Prüfung und zwar: Stefan Popovic, des 43., beim 64., Richard Maruffig, des 22., beim 51. Inf.-Rgt., Karl Bucher, des 62. Inf.-Rgts., im Regimente, Gustav Tribus, des 28. Feldjäger-Bataillons, beim 31. Inf.-Rgt., Hermann Gafner, des Kaiser-Jäger-Regiments, beim 50. Inf.-Rgt., Eduard Schmartha, des 37., beim 51. Inf.-Rgt., Stefan Fattalud, des 51. Inf.-Rgts., im Regimente, Friedrich Meiß, des 2., beim 31., Friedrich Weber, des 49. und Friedrich Vintz, des 41., Beide beim 50. Inf.-Rgt., Leo Wallstein, des 41., beim 31., Rudolf Ruß, des 32., beim 64., Moriz Schardt, des 4., beim 64., Wilhelm Braun, des 43., Angelo Gentilli, des 22. Inf.-Rgts. und Julius Schweizer, des 5. Feldjäger-Bataillons, beim 63. Inf.-Rgt., Bela v. Schenke, des 42., beim 51., Theodor Eglander, des 59., beim 31., Johann Söllner, des 75. und Odoon Wallner, des 32., beim 63., Oswald Flecker, des 33., beim 31., Johann Döfl, des 30., beim 63., Alexander Markl, des 37., beim 51., Adolf Popella, des 4., beim 31., Alfred Zackl, des 42., beim 63., Ferdinand Rappell, des 27., und Johann Müller, des 75., beim 64., Gustav Ebner, des 80., beim 31., Ladislaus Szewski, des 41., beim 63., Hippolyt Melus, des 27., beim 31. und Josef Sand-

bischer, des Kaiser-Jäger-Regiments, beim 64. Inf.-Rgt., — Felix Mittelmann, des 14. Fuß.-Rgts., beim 2. Fuß.-Rgt., — Edmund Göbel, des 8. Feld-Art.-Rgts., im Regimente, August Käufer, des 2., beim 8. Feld-Art.-Rgt.

Ernannt wird zum Reserve-Cadeten: der Reserve-Unterofficier: August Paul, des 2. Inf.-Rgts.

In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter k. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtssreite zur Verhandlung: 1. Lorenz Keitinger c. Maria Keitinger p. Proceß-Erneuerung. — 2. Johann Szös c. Nicolai Zimpenariu p. Executions-Einstellung. — 3. Emilie Hertel c. Karl Stahler'sche Concurssmasse p. 5000 fl.

— Samstag den 4. August l. J. findet ein Garnisons-Vergnügungsspielchen mit einer Conzunterhaltung im jungen Walde statt. Beginn des Schießens präcise 5 Uhr Nachmittags. Die p. t. Casino-Mitglieder sammt Familie, sowie die des Casino-Unterhaltungen desjüngsten Damen sind höflich geladen. Das Comité.

— (Theater-Nachricht.) Zudem wir auf das heutige Benefice des Herrn Bruno Fied aufmerksam machen, bemerken wir nur noch, daß bei dieser Gelegenheit auch Frau Anna Vöcs wieder einmal auftreten wird.

— (Verloren) wurde vom großen Exercierplatze durch die Kirchen-, Schweiß- und Wühlgasse, dann Breiter-Promenade bis Café Lazar eine kurze silberne Uhrkette mit Hundekopf und St. Georgsthaler vom Jahre 1874, welche gegen gute Belohnung im Café Lazar abzugeben ist.

— (Es gehört zum Handwerk.) Ein Tagelöhner wurde erwischt, welcher einen Scheckelaren gestohlen hatte; er wollte sich damit entschuldigen, daß er das gestohlene Ding zu seinem Erwerb brauche.

— Am 28. d. Mittags stürzte in Kronstadt ein Theil der alten Stadtmauer an dem untern Ende der Burggasse, wo das Fundament für das zu erbauende Zinshaus des Spitalfonds gegraben wird, zusammen und verletzete drei, mit dem Graben beschäftigte Arbeiter. Zwei derselben erlitten Verwundungen, während der Dritte, an Kopf und Brust verfehlt, in Lebensgefahr schwelgt.

— (Aus Seiden) wird gemeldet: Am 22. Juli überfiel ein Rudel Wölfe die auf dem Felde befindliche Pferdeheerde und tötete 7 Füllen.

— (Mord oder Selbstmord?) Aus Soborsin wird geschrieben: Vor etwa vierzehn Tagen kam hier ein Fremder an, welcher der äußeren Erscheinung nach der besseren Gesellschaftsclasse angehörte. Gegen 11 Uhr Nachts kam ein berittener Bote in den Gasthof, wo der Fremde eingelebt war und überdrachte ihm mit den Worten: „Hier haben Sie das Verlangte“, einen Revolver. Am nächsten Morgen war der Fremde mit Zurücklassung seines Koffers verschwunden; in dem Koffer fand sich jedoch nur ein einziges Hund vor und aus diesem war das Wirtshaus herausgeschritten. Sechs Tage nach dem Erzählten fanden Bauern auf der Straße zwischen Govaasda und Gyalica die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes. Sie entleierten dieselbe vollständig, nahmen die Sachen an sich und bedeckten den Körper leicht mit Erde. Die That wurde jedoch rufbar, und in Folge dessen leitete das Stadttribunal eine Untersuchung ein, welche die Gewissheit ergab, daß der verschwundene Fremde und die gefundene Leiche identisch sind. Wer jedoch der Fremde gewesen ist, und ob derselbe das Opfer eines Mordes oder Selbstmordes wurde, konnte bis jetzt nicht erhoben werden.

— (Einer, der seine eigenen Pferde confiscirt.) Der junge Herr v. A. — erzählt „All.“ — der seine Universitätsferien im Elternhause zubringt, vertreibt sich die Langeweile damit, daß er „Deconomie treibt“, d. h. auf die Pflüta hinausreitet und hier den Beweis zu liefern trachtet, daß „das Auge des Herrn Alles sieht“. Eines Tages erbt er zwei auf dem Rasen weidende Rosse, neben denen ein Hüftirer im Gras ausgestreckt liegt. „Fall!“ denkt er sich, „fremde Pferde im Gehäge!“ sprengt hin und zieht den Mann zur Verantwortung. Dieser sagt, die Pferde gehören ihm und bittet den jungen Herrn, ihm zu erlauben, wenigstens das eine Pferd mitzunehmen zu dürfen, wenn er zurückkomme, werde er das andere austösen. Darauf geht der junge Herr ein und reitet mit dem andern nach Hause. Hier aber macht der Papa große Augen, denn das confiscirte Ros war zufällig eines seiner eigenen Zupferde.

— (Allerhöchste Stipendien für die Gärtnerschule „Elisabethinum“ in Mdböling.) Vom österreichischen Ackerbau-Ministerium kommt uns folgende Mitteilung zu: Das österreichische Ackerbau-Ministerium hat für die mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt „Francisco-Josephinum“ verbundene Gärtnerschule „Elisabethinum“ zwei Stipendien zu je 250 fl. auf die Dauer des nächsten zweiwährigen Curfes, d. i. vom 1. October 1877 bis 1. October 1879, bewilligt und Se. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß das eine dieser Stipendien den Namen Sr. Majestät des Kaisers, das andere den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin führen dürfe. Zur Aufnahme in die Gärtnerschule „Elisabethinum“ wird erfordert: 1. die Einwilligung der Eltern oder Vermünder; 2. ein Lebensalter von mindestens 15 Jahren; 3. der Nachweis einer guten Volksschulbildung. Die mit diesen Nachweisen versehenen Gesuche sind bis längstens 31. August 1877 an die Direction des „Francisco-Josephinums“, bei welcher Programme der Gärtnerschule zu begeben sind, zu überreichen.

— (Zu den Wandövern.) Aus Bruck a. d. Leitha wird gemeldet: „In Folge der Unglücksfälle bei den St. Völkener Wandövern, bei welchen beinahe eine Anzahl Soldaten dem Sonnenstiche zum Opfer fiel, richtete das General-Commando von Wien an das hiesige Lagercommando einen Erlaß des Inhalts, daß die Truppen von den Übungen täglich um halb 10 Uhr Vormittags einrücken müssen, sowie daß die Mannschaft keine Halbinde bei den Übungen zu tragen habe. Die gleiche Debre erging an sämtliche Commandanten innerhalb des Gebietes des General-Commandos von Wien.“

— (Ein inhabirter Haupttreffer.) Der Reichsberger Kaufmann Preuß, resp. dessen Gattin Johanna Preuß erfahren erst dieser Tage, daß ihr Creditloß, Serie 3531 Nr. 50 schon am 1. April 1874 mit dem Haupttreffer von 200.000 fl. gezogen worden sei. Die Eheleute Preuß fuhrten nun sofort nach Wien, um die gewonnene Summe zu erheben, doch wartete ihrer eine unangenehme Enttäuschung, denn bei der Creditanstalt erhielten sie die Auskunft, daß das Los nicht zur Auszahlung gelangen könne, weil dasselbe laut Mitteilung der Polizeidirection zu Trieste aus einem Diebstahle herrühren soll und die Auszahlung so lange unterbleibe, bis das Landesgericht zu Trieste die diesbezügliche strafgerichtliche Unteruchung beendet und die Entscheidung getroffen haben wird. Nach Angabe der Eheleute Preuß soll sich das Los bereits seit sechzehn Jahren in dem Besitze der Frau Johanna Preuß befinden. Es meldeten sich mittlerweile um dieses Los, respectivo um dem Haupttreffer auch die Eheleute Carl Antonio und Lucia Gambetta aus Mailand, da das Los aus einem ihnen im Jahre 1870 zugekommenen Nachlasse abhanden gekommen ist, und es fragt sich jetzt: wer wird die 200.000 fl. begeben — Preuß oder Gambetta?

— (Unfall zur See.) Aus Java wird geschrieben: Am vorigen Freitag ereignete sich in geringer Entfernung von unserem Hafen ein sehr bedauerlicher Unfall. Eine verhältnismäßig kleine Bark, die man mit nicht weniger als 34 Personen — meist Fischern und Arbeitelenten — überladen hatte, war von der benachbarten Detschaft S. Cusuma in See gestochen, als sie in einer Entfernung von etwa drei Viertelmeilen vom Ufer von einem heftigen Sturme erfaßt wurde. Eine Welle kämpfte das Schiff gegen die Windstöße, dann aber schlug

es plötzlich um, seinen ganzen lebendigen Inhalt in die Tiefe schütend. Von der nächsten Uferstelle aus bemerkte man den Unfall, aber es war ein einziges kleines Schiff da, welches zu Hilfe eilen konnte. In dieses sprangen acht mutige Leute, arbeiteten sich trotz des wachsenden Sturmes bis an die Unglücksstelle durch und begannen nun mit allem Eifer die Unglücklichen aufzufischen. Es gelang, 18 Personen lebend aus Ufer zu bringen; vier wurden als Leichen aufgefischt, die übrigen zwölf, darunter auch mehrere Frauen, konnten nicht aufgefunden werden.

— (Die Bevölkerung der Erde.) Nach verlässlichen Daten, wie sie die von Behm und Wagner ausgegebenen Hefte bringen, wird die Zahl der Einwohner auf der Erde mit 1.423,917.000 oder ungefähr 28 Menschen per Quadratmeile berechnet. Europa zählt 309,178,300, Asien 824,548,500, Afrika 199,921,600, Australien 4,748,600, America 85,519,800 Einwohner. Die Bevölkerungszahl von 1876 übersteigt die von 1875 mit ungefähr 27 Millionen. Die Einwohner der verschiedenen Staaten Europa's vertheilen sich folgendermaßen: Auf Deutschland kommen 42,723,249, auf Oesterreich-Ungarn 37,700,000, auf die Schweiz 2,669,147, Holland 3,809,527, Belgien 5,336,634, Luxemburg 205,153, Rußland 71,730,980, Schweden 4,383,291, Norwegen 1,802,882, Dänemark 1,903,000, Frankreich 36,102,921, Großbritannien 55,450,000, Spanien 16,551,647, Portugal 4,298,881, Italien 27,482,174, Monaco 5741, Republik Andorra 12,000, europäische Türkei 8,500,000, Rumänien 5,973,000, Serbien 1,377,068, Montenegro 190,000, Griechenland 1,457,894. Die Bevölkerungszahl der Türkei in Europa, Asien und Afrika beläuft sich auf 47,600,000 Seelen, von welchen 29,500,000 auf Egypten, Tripolis, Tunis und 13,000,000 auf Asien kommen. Die Bevölkerungszahl Rußlands wird auf 86,586,000 Seelen geschätzt, welche Ziffer eine Vermehrung von 900,000 Seelen gegen das Jahr 1875 zeigt. Die Bevölkerung von Britisch-Indien zählt 289 Millionen Seelen; die von China beträgt 405 Millionen, Japan zählt 33,299,014 Seelen. Auf London kommen 3,489,428, auf Paris 1,851,792, auf New-York und Brooklyn 1,535,622, auf Berlin 1,045,000, auf Wien 1,091,999.

— (Eine originelle Mitgift) für seine Tochter schickte vor Kurzem ein amerikanischer Menagerie- und Curioitätenbesitzer seinem Schwiegersohne, nämlich einen Elefanten, der Fandango tanzte, ein Kamel, welches sich bei Sonnenuntergang auf die Knie niederließ, den Kopf gegen Osten gerichtet (diese Stellung nimmt das Thier beinahe vollständig), einen Hund, der Ruch-Exempel lösen konnte, und ein Paar Kanarienvögel, welche Karten spielten. Eine größere Freude, als durch diese interessante Sammlung intelligenterer Zwei- und Vierfüßler hätte der Schwiegersohn seinem Schwager höchstens dann bereiten können, wenn er die etwaige „böse Schwiegermutter“, in ein sanftes „Turteltaubchen“ „verzaubert“ und in einem goldenen Käfig aufbewahrt, hingusgefugt hätte.

— (Der Felssturz in der schweizerischen Schweiz.) Die Witschke Zeitung bringt folgenden Bericht: Der bereits telegraphisch gemeldete Felssturz bei Wehlen in die Elbe ist so großartig und steht glücklicherweise so vereinzelt da, daß es für die zahllosen Besucher der schweizerischen Schweiz von Interesse sein möchte, von einem Augenzeugen den Vorgang der Begebenheit zu erfahren. Dr. Steinbruch, kaum 15 Minuten vom Fuße der Bastei gelegen, gehört zwei Besitzern oder Pächtern. Nachdem eine riesig hohe Felswand etwa 25 Ellen tief unterminirt worden und von der Behörde der Fällschien eingegangen war, wurde am 22. die letzte Stützblöcke fortgeschossen, nachdem die nöthigen Vorkehrungen durch Aufstellung von Wächtern und Tafeln für die Passage getroffen waren. Die Besucher durften sich einer sehr reichen Ausbeute beim glücklichen Sturze der Wand erfreuen, da der Stein kerngesund und von vorzüglicher Qualität sich zeigte. In freudiger Erwartung dessen erhielten sie in der nahen Restauration, froh vereint, vor 8 Uhr Abends durch einen Boten die Nachricht, daß die Wand ihre Bewegung angezeigt. Noch zweifelte man daran, daß der Sturz so bald erfolgen möchte, vermurthete ihn vielmehr zur Nacht. Die Nachricht war aber von Werth, denn sie gab die Hoffnung eines vollkommeneren Sturzes, durch den sich die Besucher einen großen Gewinn berechnen konnten. Nicht immer gelingt der Sturz einer Wand, mitunter lehnt sie sich an den hintersten Felsen und rückt nur ein wenig, ohne sich in einzelne Blöcke zu spalten. Eine solche schon mehreremale bearbeitete und immer nur geruhsame Wand befindet sich nicht neben der in Rede stehenden. Der Besucher derselben hat kaum noch Hoffnung, hierbei anders als mit großem Verlust abzuschließen. So war denn die Nachricht des Votens eine gern gehörte Meldung. Die glücklichen Chancen wurden noch einmal beproben, da brachte ein zweiter Bote die Nachricht, die Wand sei gefallen, sie liege zu einem großen Theil in der Elbe, diese selbst sei gelperrt und fange oberhalb an zu steigen. Dies klang unglücklich, da es unerhört war, daß ein Sturz so weit in die Elbe gereicht hat. Der erste Blick auf die bereits hoch geschwollene Elbe war für die Unternehmer niederschmetternd. Aber der Det selbst war grausig anzusehen. Die Wand hatte sich auf das am Ufer hoch aufsteigende Abraumgeröll überschlagen und erreicht dadurch, wie durch ihre seltene Masse die ungeheure Ausdehnung bis zum jähen Ufer des Flusses. Riesige Felsen, bis zu mehreren tausend Centnern schwer, vagen aus der Elbe. In ihrer ganzen Breite ist sie für die Schiffsahrt gelperrt. Die Rette der Dampfseilpfer liegt unter schweren Trümmern. Das Wasser der Elbe wurde haushoch aus seinem Bett gelperrt, weit über die Böschung, deren Weidenbestand flach auf die Erde vom Wassersturz gedrückt wurde. Brausend bricht die auf einem Meter angestaute Elbe durch die wirren Felsen. Vernichtet sind in einem Augenblicke die noch glänzend gefessenen Hoffnungen der Unternehmer, eine bedeutende Caution derselben wol verloren; ergreifend ist das Bild des Mannes, der fassunglos das unglückselige Felsen-Babyrind durchsirt. Die von allen Seiten zuströmenden Zuschauer standen benommen starr und summ an der grausig anzustauenden Stelle. Wäre der Sturz um einige Minuten früher erfolgt, so wäre ein von Böhmen kommender Dampfer, mit zahlreichen Vergnügungsreisenden besetzt, unfehlbar zu Nothmen gerschmettert worden. Kurz vor dem Sturze war er von den Bruchwächtern gewarnt worden, gab vollen Dampf und kam glücklich an jener Stelle vorüber. Uferfeuer signalisirten den eben herabkommenden Fögern, zu halten. Am 23. Früh wurden sofort schwimmende Rädre zur Stelle geschafft, Felsblöcke zu heben, um theilweise ein Fuhwasser zu schaffen. Aber viele Monate werden vergehen, ehe man die viele tausend Centner schweren Felsblöcke aus der Elbe wird geschafft haben. Es ist sicher zu erwarten, daß nach diesem Vorkommnisse die sächsische Behörde eine strengere Controlle des Abbaues der Steinbrüche eintreten lassen wird. Wer aber seit 25 Jahren die Elbe in der schweizerischen Schweiz nicht bereist hat, der wird die unendliche Einbuße ermessen, welche die Romantik der Elbe-Ufer durch Eröffnung so überaus zahlreicher Brücke erlitten hat, und wird wünschen, daß der Abbau des Sandsteins rationeller betrieben werden möchte.

— Prag, 26. Juli. Die Elbe-Schiffsahrt wird binnen Wochenfrist eröffnet.

— (Bismarck in Varzin.) Ueber die Lebensweise des Fürsten Bismarck während seines Aufenthaltes in Varzin bringt das „Deutsche Montagsblatt“ Folgendes in Erfahrung: Dr Reichskanzler lebt dort überaus zurückgezogen und ausschließlich in seinem Familienkreise. Die in früheren Jahren oft stattgehabten Besuche der Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft haben fast ganz aufgehört, nur ab und zu läßt sich der dem Reichskanzler befreundete Graf Königsdorff auf Varzin blicken. Gegen 9 1/2 Uhr Früh erhebt sich der Reichskanzler von seinem Lager, welches er, seiner alten Gewohnheit treu, auch in

Barzin erst zu später Stunde aufsucht. Das erste Frühstück wird mit der Fürstin und der Gräfin Marie auf der Veranda des Schlosses eingenommen...

(Nutzen der Vereine.) Ein Herr ist in Paris eine Stunde lang mit einem Fiaker herumgefahren und schickt sich an, ihm 2 Francs Fuhrlohn und 50 Centimes als Trinkgeld zu geben...

(Die Pariser Journale) lieben es, Politik nicht bloß in seriösen Zeitartikeln, sondern auch in Feuilletons und kleinen Anekdöten zu treiben...

Während man in Deutschland eine gute Mittelernste verzeichnet, besagen die neuesten bei dem Ackerbau- und Handelsministerium über den Stand der Ernteausfichten in Italien eingelaufenen Berichte...

beinahe in ganz Italien ankünftig zu sein. Die Weizenernste erfüllte nur in wenigen Provinzen nicht die gehegten Erwartungen...

(Russisch.) Die „N. J. Pr.“ theilt folgendes russische Arienstück mit: „Ministerium des Innern, Kanzlei des St. Petersburger Gouverneurs. Tisch 3, Nr. 20.

14. Juni 1877. Ganz geheim! An die Herren Zeprawniks! (Kreisauptmann, Landrath.)

Der Herr Minister des Innern theilt mir zur geeigneten Verfügung mit, daß einer der Gemeinderäthe uneres Kreises (Ujesdnaja Zemskaja Uprawa), indem er sich zur Aufgabe machte...

Zudem ich Mittheilung davon mache, verordne ich Ew. Hochwohlgeboren, sich zu bemühen, daß bei Ausfertigung einer derartigen Absicht in dem Ihnen zugetheilten Regierungskreise sich davon rechtzeitig und genau zu unterrichten, die Ausführung derselben zu hindern und von dem Vorfall mich in Kenntniß zu setzen.

(Ein General der eine der Anstellung such.) General Tschernojeff, traurigen Angebens, hat, nachdem es ihm nicht gelungen war, das Commando der bulgarischen Legion zu erhalten...

(Balkan-Übergänge.) Nach einem jüngst erschienenen Werte Zireck's kann man gegenwärtig vom Schwarzen Meere bis an die serbische Grenze die Balkan-Kette an 18 Stellen überschreiten...

(Wie sich Konstantinopel amüsert.) Man erinnert sich noch aus den Tagen des türkisch-serbischen Krieges, wie lebhaft die türkische Bühne die actualsten Ereignisse der Weltgeschichte adeptirt...

kaum vollzogene Thatsachen sich klaglich für ihren Gebrauch zurecht gelegt hatte. Damals wurde unter dem rauschendsten Applaus der Mädelmannen allabendlich der „Kampf bei Mezina“ aufgeführt...

(New-York, 28. Juli.) Der Bahnverkehr mehrerer Linien des Westens ist wieder im Gange. Die Bundesstruppen und die Militärstellen heute den Verkehr mit Pittsburg auf der Linie Baltimore-Chio wieder her...

Theater.

In der gestrigen, leider nur spärlich besuchten Reprise von Gounod's „Faust“ waren Herr Witte, Wild in der Titelrolle und Fräulein Pieder als Sibel.

Herr Witte's Wild ließ den Deuter „Faust“ so ziemlich fallen, schlug aber, wie das bei der Gewandtheit seines Spieles und der Schmiegsamkeit seiner Stimme wohl zu erwarten war, aus dem Liebhaber das Nöthige heraus...

Fräulein Pieder schien sich in der Höschenrolle nicht ganz behaglich zu fühlen, sagte auch den unglücklichen Hausfreund „Margarethen“ etwas zu weich. Das Blüthen-Couplet fand aber sehr beifällige Aufnahme.

Die Träger der übrigen Hauptrollen (Fräulein Harry, die Herren Willem und Hynet) sind in ihren vorzüglichen Leistungen bereits bekannt und gewürdigt.

Schließlich möchte ich dem verehrungswürdigen Publicum in's Gemüth reden, die noch bevorstehenden wenigen Opernvorstellungen, darunter die Beneficen der Fräulein Harry und Pieder, „Jugentott“ und „Barbier von Sevilja“, ja recht ausgiebig zu besuchen, nicht allein den braven und beliebten Beneficiantinnen halber, sondern auch in unserem eigenen Interesse...

Stadt-Theater in Hermannstadt

Abonnement Dienstag den 31. Juli: Suspensa Nr. 29. Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Bruno Fried.

Familie Hörner.

Schwank in 3 Acten von Anton Anno.

Fremdenliste.

Neumüller, Stefan Apolojan, Privatier, von N.-St.-Niklos; Kostak Danisth, von Bukarest.

Telegr. Wiener Cours vom 30. Juli 1877.

Table with 2 columns: Commodity names (e.g., Metalliques, National-Anlehen) and their corresponding prices.

Dem heutigen Blatte liegt ein Preis-Verzeichniß des J. Neff in Prag über diverse Gegenstände bei.

Rundmachung.

Beim Infanterie-Regimente No. 31 ist die Musik-Kapellmeister-Stelle zu vergeben. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerte nebst Zeugnisse über musikalische Befähigung und über bisherige Verwendungs-Commando in Hermannstadt richten.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 7. August (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenschaften des Babi Alexandru in Hatzeg. (Dortiger Bezirksger.) Am 8. August Liegenschaften des Bartholomäus Krahnai in Maros-Biharhely. (Dortiger Gerichtsbeh.)

Aufforderungen.

Bom Maros-Biharhelyer Gerichtsbehö zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Alexander Aljoschen Nachlasses in Szegh-Nagy. Bom Maros-Biharhelyer Gerichtsbehö zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Michael Krizsan abgepfändeten Fahrnisse bis 5. August.

Rundmachungen.

Bom Hermannstader Gerichtsbehö, daß die Curatel über Michael Laurenzi aus Seltau aufgehoben wurde. Bom Szegh-Nagyer Gerichtsbehö, daß der gegen Josef Künzler verhängte Concurs aufgehoben wurde.

Erledigungen.

Bei der Salzbauer Bergbauverwaltung eine Concepts-Practicantenstelle. Gültig bis 5. August. In Mühlbach zwei Lehrerstellen. Gültig bis 4. August an das dortige evang. Presbyterium N. B.

Beim Karlsburger Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle. Gültig bis 8. August. In Ward bei der Lehrstelle. Gesuche an das dortige Presbyterium N. B. bis 8. August.

Promessen

auf 1860-er fl. 100-Lose, Ziehung am 1. August 1877, Haupt-Treffer fl. 300,000, à 3 fl. sammt Stempel, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Nur 1 kr. ö. W.

benötiget man, um mit meinen neuen, electricchen Patent-Zähnen-Apparaten jede Speise, wie: Milch, Kaffee, Thee, Chocolade, Cierpeise, Würst, Gollisch, Nostbraten, Beefsteak etc. etc. in 2-5 Minuten zu kochen. Diese Apparate, unentbehrlich für Jedermann, ob Landmann oder Städter, ob ledig oder verheiratet, sind sowohl im Haushalte als auf Reisen, für Kranke, Genuße, Kinder etc. ein unbezahlbarer Gegenstand.

Gesertigter beehrt sich einem p. t. Publicum bekannt zu geben, daß er vom 1. August l. J. an, gefangen in dem Hause Honterusgasse No. 8 Frühstück, Mittag- und Abendkost in und außer dem Hause verabfolgt und bittet um geneigten Zuspruch. Georg Höhr, Gastwirth.

Advertisement for G. L. Daube & Co. featuring a globe and text: G. L. Daube & Co. CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen und ausländischen Zeitungen. Bureau: Wien, I., Singerstr. 8.

Für Landwirthe u. Grundbesitzer.

Bei Gesertigtem sind in großer Auswahl neuer verbesserter Constructionen Hand- und Göpel-Drehschneidmaschinen mit oder ohne Pflugvorrichtung; Futtermaschinen; Mäsewägen, Göpelwerk von 1-6 Pferdekraft; Mäsewägen, alle Arten; prämirte Spreu- und Sortir-Mäster von 55, 60 und 75 fl.; Radenauslösch-Maschinen (Trieur). Adam Merger, Tischler und Maschinenbauer, Hermannstadt, Kempelgasse No. 5.

Advertisement for Akademie für Handel und Industrie in Graz. Die Akademie für Handel und Industrie in Graz beginnt mit 18. September l. J. ihr fünfzehntes Schuljahr. Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gebiegene, theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden...

Grüße außer der Sonntage... 5 fl. das Viertel... 50 kr. ein Monat... Th. Steinhaus

Fillal-Abonneme bei Herrn J. F. L. Buchhänd Nr. 179

Prän Hermannstädter In Loc 1 fl. 70 kr. — fl. 85 kr. 1 fl. — kr. der „De

Die Gerichte zu sammeln u. Kaisers Franz Josef Vektoren von Wien ist die Rede. Davon weiß man nichts. Der Berliner in Folge eines ungesenen Wien an dem welchem Herr G den war, welche die im Gesetze haben die führung der russische — der russische Stad entschlossen habe. Er und Berlin zu der f daran deut, definit daß dieselben einzig vorbestalten blieben, schäftigen, als denfe direct mit der Pfor zuschließen.

Mac Mahon und wurde von der Auf die Begrüßung, außen den Frieden tution an der Spitze hen, dieselben nicht n gegen die eigenen G ihren Spaltungen E der für Alle eine Ge 34 hatte niemals et meine Handlungen en ziehungen gefährdet, d sei. Man ging sogar alten Regimes, und schen, den man Preise über welche der geu Auslande bereits sein

Auf ihrem Stübe Fenster, den Kopf ged des verflohenen Tages Seele vorüber. Trän tiefsten Herzen kommen hinaus in die helle Me der nahen Meeresfluth seit ihrer Jugend dar träumerisch in die See Plötzlich schraf sie auf, sich vorwärts uater ihr „Helma!“ lönte „Men Gott!“ von dir wollen und m Fenster herren?“ „Helma!“ lönte Sie lehnte sich zum „Was gibst?“ wer ru „Ich bin es, Ruf durchaus mit Dir spre Du hartnäckig mir jede habe ich diesen, ich ge mein Ziel zu erreichen.